

Jährliche Verluste von 1,3 Mrd. EUR in der EU durch gefälschte Spirituosen und Weine

Die Produktion gefälschter Spirituosen und Weine kommt die Wirtschaft in der EU mit jährlich 1,3 Mrd. EUR teuer zu stehen.

Ein neuer [Bericht](#) des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) belegt, dass jedes Jahr 4,4 % der legalen Verkäufe bei Spirituosen und 2,3 % bei Wein durch gefälschte alkoholische Getränke verloren gehen. Diese Verkaufseinbußen resultieren in den Branchen Spirituosen und Wein in einem unmittelbaren Verlust von 4 800 Arbeitsplätzen in der EU, da legal tätige Hersteller weniger Menschen beschäftigen, als dies ohne die Fälschungsproblematik der Fall wäre.

Betrachtet man den Dominoeffekt von Fälschungen bei Wein und Spirituosen auf dem Markt, gehen der Wirtschaft in der EU weitere 18 500 Arbeitsplätze verloren, davon 8 600 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und 1 300 in der Lebensmittelbranche.

Die jährlichen Verluste bei den staatlichen Einnahmen infolge von Produktfälschungen in diesen Branchen, die sich in ausgebliebenen Einkommensteuern, Sozialabgaben, Unternehmenssteuern, Mehrwertsteuern und Verbrauchssteuern niederschlagen, belaufen sich in der EU-28 auf schätzungsweise 1,2 Mrd. EUR.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, António Campinos, erklärte dazu:

„Die Spirituosen- und Weinbranche in der EU setzt sich größtenteils aus kleinen und mittleren Unternehmen zusammen, die durchschnittlich etwa 10 Arbeitnehmer beschäftigen. Dieser Bericht zeigt die wirtschaftlichen Folgen von Fälschungen in dieser Branche und die Auswirkungen für die Wirtschaft in der EU insgesamt auf. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sollen Akteure in der Politik dabei unterstützen, Antworten auf die Herausforderungen zu finden, die in diesem wichtigen Wirtschaftszweig durch Fälschungen entstehen.“

Der heutige Bericht ist der achte in einer vom EUIPO über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums herausgegebenen Studienreihe zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Fälschungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen in der EU. In früheren Berichten dieser Reihe wurden folgende Branchen untersucht: die [Tonträgerindustrie](#), die Wirtschaftszweige [Uhren und Schmuck](#), [Taschen und Koffer](#), Spielzeug und Spiele; Sportgeräte; Bekleidung, Schuhe und Zubehör sowie Kosmetika und Körperpflegeprodukte.

Deutschland: Den Schätzungen in dem Bericht zufolge kosten Fälschungen bei Spirituosen und Weinen die Branche in Deutschland 140 Mio. EUR pro Jahr. Weitere 65 Mio. EUR jährlich entfallen auf entgangene Verbrauchssteuern.

Spanien: Dem Bericht zufolge belaufen sich die fälschungsbedingten Verluste für die spanische Wein- und Spirituosenbranche auf geschätzte 263 Mio. EUR jährlich, wobei der spanischen Staatskasse jedes Jahr 90 Mio. EUR an Verbrauchssteuern entgehen.

Frankreich: Die französischen Spirituosen- und Weinbranchen haben pro Jahr geschätzte 136 Mio. EUR an Verkaufseinbußen durch Fälschungen zu verzeichnen. 100 Mio. EUR an Verbrauchssteuern gehen in Frankreich jährlich durch gefälschte Weine und Spirituosen auf dem Markt verloren.

Italien: Zusammen verlieren die Spirituosen- und die Weinbranche in Italien jedes Jahr 162 Mio. EUR – das entspricht 2,7 % des gesamten Marktes. Weitere 18 Mio. EUR jährlich entfallen auf entgangene Verbrauchssteuern.

Vereinigtes Königreich: Die Verluste für die Wein- und Spirituosenbranchen durch entgangene Verkäufe werden auf insgesamt 87 Mio. EUR pro Jahr geschätzt (25 Mio. EUR bei Spirituosen und 62 Mio. EUR bei Wein). Die dem Vereinigten Königreich durch Fälschungen bei Weinen und Spirituosen entgangenen Verbrauchssteuern werden auf jährlich 197 Mio. EUR geschätzt.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Der aktuelle Bericht ist der achte in einer [Reihe von branchenspezifischen Studien](#) zur Quantifizierung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Produkt- und Markenpiraterie. Künftige Berichte werden sich mit weiteren Wirtschaftszweigen befassen, darunter Arzneimittel, Computer und Automobilteile, sowie mit anderen Branchen, die hinsichtlich der Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums als anfällig gelten.

ÜBER DAS EUIPO

Das [EUIPO](#) ist eine dezentrale Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen 28 Mitgliedstaaten der EU gewährleisten, und arbeitet mit den nationalen und regionalen Ämtern für gewerblichen Rechtsschutz in der EU zusammen. Bis zum 23. März 2016 war das EUIPO als Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) bekannt.

Die [Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums](#) wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie wurde am 5. Juni durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates dem EUIPO unterstellt.

Pressekontakte

Laura Casado

Tel.: 34 96 513 8934

Laura.CASADO@euiipo.europa.eu

Claire Castel

Tel.: +34 96 519 9735

Claire.CASTEL@euiipo.europa.eu

Ruth McDonald

Tel.: +34 96 513 7676

Ruth.MCDONALD@euiipo.europa.eu

 **#EUIPOreports**